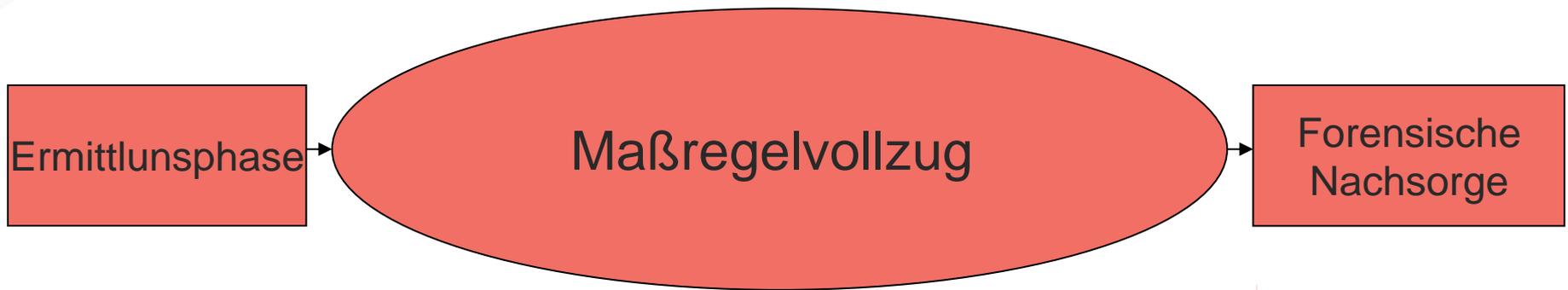
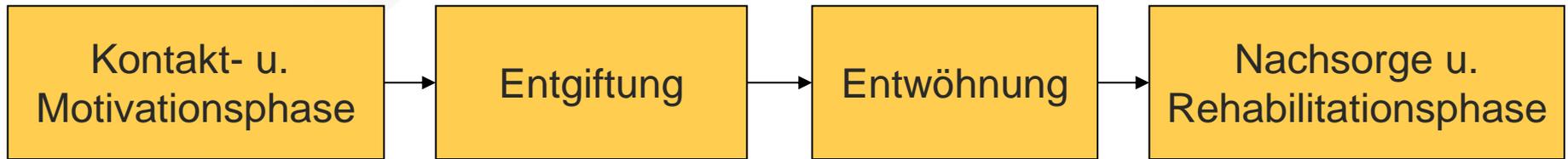


# Lockerungspraxis und Entlassungsvorbereitung

Erfahrungen mit suchtkranken Patienten des MRV





# Konzept

- Neben Behandlungsauftrag beseht Sicherungsauftrag
- Sicherungsanspruch darf Behandlungsauftrag nicht blockieren
- Entwicklung eines **therapeutischen Klimas**
- Vertrauensvolle, professionelle **Beziehungsgestaltung**
- Prinzip der patientenzentrierten **Behandlungskontinuität**
- Im Rahmen eines Stufenplans Arbeit mit Patientenbezogenen **differenzierten Therapieplänen**
- Mehrdimensionaler Behandlungsansatz
- Arbeit im **multiprofessionellen, therapeutischen Team**
- Strukturgebender Behandlungsrahmen mit hoher **Verbindlichkeit**



# Innengliederung der Klinik

A I: 8 BP Doppeldiagnosen

A III: 8 BP  
Aufnahme/Akutpsychiatrie

A II: 10 BP Frauen

A IV: 8 BP f. besonders  
sicherungsbedürftige Patienten

B I u. B II: 26 BP f.  
Alkohol

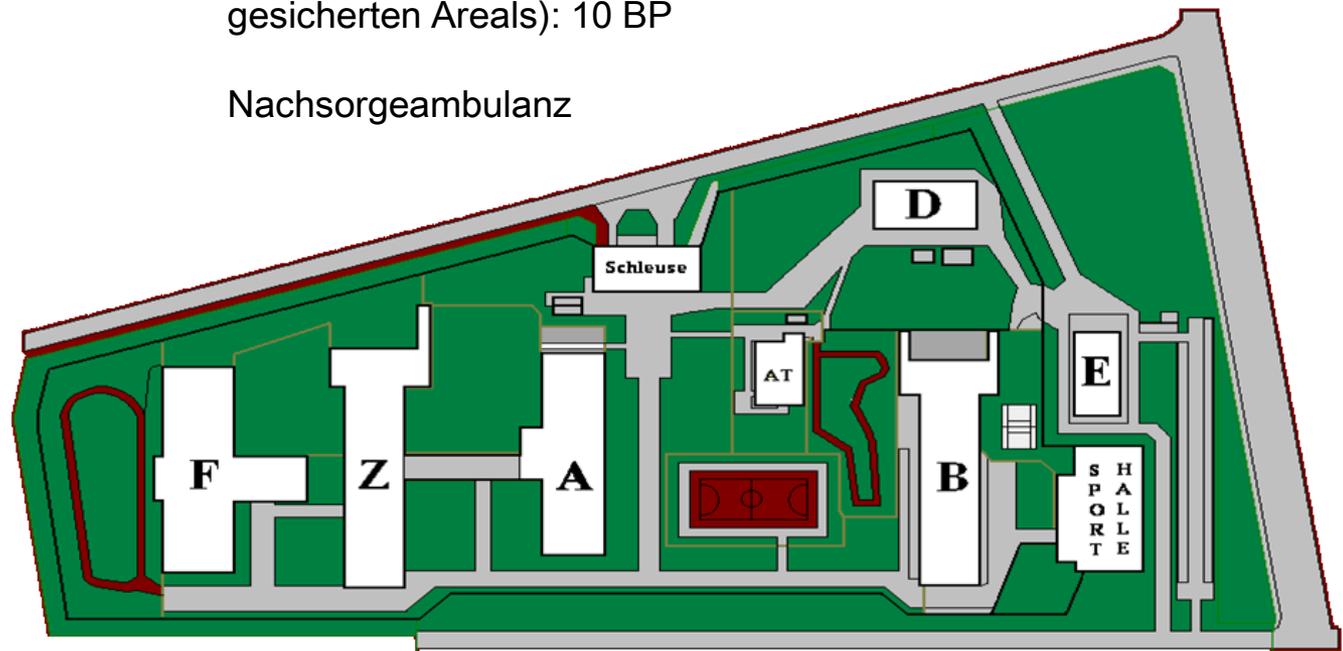
Stat. E (außerhalb des  
gesicherten Areals): 10 BP

Stat. F I u. F II: 24 BP f.

Nachsorgeambulanz

F III: 12 BP f. Drogen

Stat. F IV: 12 BP  
„Sozialtherapie“



# Stufenplan

- - **Orientierungsstufe:**
  - Aufnahmediagnostik u. Motivationsbehandlung
  - Erarbeitung des Behandlungsplans
- - **Intensivstufe:**
  - Psychotherapeutische Aufarbeitung des süchtigen und delinquenten Verhaltens gem. Behandlungsplan (konfrontative Straftatbearbeitung) Weiterentwicklung des Behandlungsplans
- - **Erprobungsstufe:**
  - Vertiefung gewonnener Erkenntnisse und Umsetzung in neue Handlungsstrategien
  - Erarbeitung des Reha-Plans
- - **Integrationsstufe:**
  - Umsetzung der erreichten Veränderungen gem. Reha-Plan im Außenfeld
  - Erarbeitung des Nachsorgeplans
- - **Rehabilitationsstufe:**
  - Eintritt in die konkreten Umstände entsprechend des Nachsorgeplans
  - Erarbeitung des Nachsorgevertrages
- - **Nachsorge** gem. Nachsorgevertrag





## Lockerungsgrundsätze

- Lockerungen erfolgen gemäß dem doppelten Auftrag der Behandlung und Sicherung zur kontrollierten Erprobung des Patienten und zur schrittweisen sozialen Wiedereingliederung
- Lockerungen sind wesentlicher Bestandteil der Therapie. Sie dienen der Realitätserprobung und Rehabilitation
- Lockerungen sind zu gewähren, sobald und soweit beim Patienten eine Besserung eingetreten ist, die dies verantwortbar erscheinen lässt
- Lockerungsentscheidungen erfolgen in Behandlungskonferenzen unter Teilnahme sämtlicher an der Behandlung beteiligter Berufsgruppen unter Leitung des Chefarztes



- Lockerungen und Entlassungsvorbereitung sind Bestandteil eines komplexen Behandlungsangebotes
- Lockerungen dienen der Rehabilitation und Wiedereingliederung
- Zur Gewährung von Lockerungen bedarf es einer tragfähigen Beziehung zwischen Patienten und Klinik
- Basis für eine auf Entlassung hin orientierte Arbeit ist ein an den Bedürfnissen des Patienten ausgerichtetes Angebot
- Es bedarf hierzu eines erfahrenen Personals in ausreichender Zahl



**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

